



riechen auch so gut.» Und dabei hat sie doch keine Ahnung von alledem. Die ganze Zeit überlegt sie im Laden fieberhaft, wie sie unbemerkt so einen Reisigbesen mitnehmen könnte. Gerlinda hat kein Geld. Etwa unter ihrem langen Rock? Kann sie das Ding vielleicht auch zum Fliegen bringen? Sie sehen ja wirklich aus wie ihr Jarwis. Einige Male noch guckt sie mit recht verstohlenem Blick über ihre Schultern in die Ecke. «Stehlen? Soll ich mir einen klauen? Vor den Kindern?» Die Versuchung ist recht gross. Denn leider hat sie keinen Knopf Geld. Jedes Kind wählt nun das aus, was es haben möchte, und legt die Sachen auf den Ladentisch. Engelbert nimmt einen Zettel und einen Bleistift hervor und tut so, als würde er alles zusammenrechnen, was die Kinder von ihm kaufen wollen. Aus ihren kleinen Händen rollen die paar Münzen auf den Ladentisch. Unbemerkt steckt er ihnen die Münzen mit den Sachen in eine Tüte zurück. Es ist ja nicht sehr viel. «Und sagt einen schönen Gruss zu Hause.» Mit einer Tüte unter den Arm geklemmt, in der sich zwei Schachteln

bengalische Zündhölzer und ein Vesuv befinden, verlassen die Kinder freudig den Laden. Der Kolonialwarenhändler hat nämlich noch jedem eine kleine Rakete geschenkt, die sie stolz mit beiden Händen vor sich hertragen. Beim Hinausgehen spricht er nochmals Gerlinda an: «Und ihr Besen ...?» – «Hä? Aha, der Besen.» Sie sieht wieder das Bündel in der Ecke an und tippt mit dem Zeigefinger auf die Lippen. «Später, später vielleicht», gibt Gerlinda ihm zur Antwort. Nach diesen Worten verlassen sie alle den Laden. «He, Gerlinda, das ist, was man einkaufen nennt», erklärt ihr Waly. Schnell machen sie sich auf den Heimweg. Engelbert schaut dem Grüppchen nach, zieht seine Zipfmütze etwas hoch und kratzt sich mit seinen langen, mageren Fingern die schon etwas grauen Haare und denkt: «Tante Gerlinda? Seit wann hat denn Waly eine Tante?» Kopfschüttelnd dreht sich der alte Mann um und schliesst die Türe hinter sich. ...

*Das Angebot des Kolonialwarenhändlers Engelbert Vogt umfasste praktisch alles von Lebensmitteln über Kurzwaren, Textilien, Schuhen bis zu Futtermitteln. Die beiden Geschäftsfrauen Afra und «Nanne» vor einem kleinen Teil ihres vielfältigen Sortiments.*